



MAHLSTROM

Mahlstrom spielen deutschsprachigen, direkten und effekt-verliebten Hardcore/Emo/Punk. Voranpreschend sowie getragen versucht die Band ihren Pathos auf dem Boden der Tatsachen zu halten, ruft zur Selbstreflexion und zum ehrlichen Umgang mit Emotionen und gesellschaftlicher Verantwortung auf. Die Stücke entwickeln durch das Spiel mit Emotionen und Apathie eine eigene Dynamik, was bei ihren Auftritten besonders deutlich und erfahrbar wird.

Aus einer Laune heraus im Jahr 2011 bei Stuttgart gegründet, befindet sich Mahlstrom in einer bis heute andauernden „Fernbeziehung“ zwischen Hamburg und dem Süden Deutschlands. Gerade aus dieser besonderen Situation entwickelte sich die enge und produktive Bindung der vier Freunde Markus (Bass), Jakob (Gesang), Martin (Schlagzeug) und Shammi (Gitarre). Neben über 80 Konzerten stehen bis heute drei Veröffentlichungen zu Buche.

Mit ihrem ersten Full-Length-Album "MÆANDER" (Through Love Records) schärfen Mahlstrom kontinuierlich ihr musikalisches Profil und bahnen sich ihren eigenen Weg im deutschsprachigen Hardcore/Punk. Geschrieben in wenigen aber intensiven Sessions - unter anderem auf einer Hütte im Schwarzwald - sind die zehn Songs griffig, bleiben aber durch sphärische Gitarren, dynamische Rhythmen und Hinzunahme von neuen Klangelementen abwechslungsreich.

Ein großer Funke Hoffnung gepaart mit kritischen und zynischen Beobachtungen umschwirrt diese zehn Stücke über Politik, Gesellschaft und persönliche Schicksale.

Das nachlässig verhüllte Haus als Cover-Artwork greift den Konflikt zwischen freiem und vorbestimmten Handeln visuell auf. Um die starre Architektur drehen sich zerrissene Staubschutznetze im Wind, offenbaren Schwächen und Verfall. Möglichkeiten der Entfaltung stehen autoritären Ideen gegenüber. Im Blaustich treffen sich die Ideen eines mäandernden Flusses und dem Leben, welches von Innen und Außen beeinflusst wird.

Die erste Single „Dawei“ thematisiert den bewussten Umgang mit eigenen Möglichkeiten und Zwängen, die sich in den Weg stellen. Die ständige Entscheidung zwischen Freiheit und Sicherheit steht im Fokus, muss dabei aber stets reflektiert werden: Was ist diese Freiheit und die freie Welt, in der einige von uns leben dürfen? Was können wir selbst an uns ändern, um mit der bestehenden Systematik zu brechen und ein Gemeinwohl zu schaffen, an dem wirklich alle Menschen teilhaben können? Vernachlässigte Blickwinkel hervorzuheben ist nötig, um eine gemeinsame Perspektive auf die Dinge zu entwickeln.

„Blue Marble Blues“ bildet als zweite Single ein musikalisches und textliches Gegengewicht. Hämmernder Bass und harte Toms eröffnen die B-Seite des Albums, textlich wird graue Aktualität spürbar. Diffuse Ängste und die Wut gegenüber allem Fremden finden immer einfacher ihren Weg in die Mitte einer Gesellschaft, die ihre Feinde sucht. Einfache Lösungen, ein schwarz-weißes Weltbild bildet die Basis menschenfeindlicher Strömungen in Europa. Das Stück stellt die Frage wie möglich oder unmöglich es ist sich Gehör zu verschaffen, einen Dialog zu suchen - obwohl Vernunft und menschliche Wärme gegenüber angsterfüllter Aggressivität den Kürzeren ziehen.